Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 47. Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt. Dienstag, 18. Februar 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt. 37. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. Febr.

Der Reichstag beschäftigte sich auch heute noch mit der Generaldebatte zum

Postetat.

Auch die heutigen Redner erörterten wieder dieselben nun seit zwei Tagen besprochenen aktuellen Fragen.

Abg. Lattmann (Wirtsch. Vereinigung) forderte ein modernes Beamtenrecht und tadelte scharf das Verhalten des Staatssekretärs gegenüber den Beamtenverbänden. Tatsächlich bedeute es die Aberkennung des Koalitionsrechts.

Aehnlich äußerte sich Abg. Werner (Dsch. Rfp.)

Abg. Kulerski (Pole) besprach die Gefährlichkeit der Ostmarkenzulagen. Er führte auf diese u. a. das Entstehen des Schulstreiks zurück. Der Postverwaltung machte er weiterhin den schweren Vorwurf, daß sie Unterbeamten gemaßregelt habe, weil sie für den Polen gestimmt hatten.

Staatssekretär Kraetke antwortete auf die Einzelbeschwerden nicht. Er versprach den Landbriefträgern, daß auch für sie gehobene Stellen eingeführt werden sollen. Mit Beifall nahm das Haus dies auf, ebenso die weiteren Mitteilungen über neue Schutzbestimmungen für die bei der Bahnpost tätigen Beamten.

Abg. Struve (fr. Vgg.) beschäftigte sich eingehend mit dem Fall Dr. Schellenberg-Wiesbaden. Auch ergriff er, wie auch der nachfolgende Redner Abg. Eickhoff (Ztr.) nochmals den Staatssekretär wegen seiner Behandlung der Beamten an.

Staatssekretär Kraetke ging daher auch nochmals auf den Fall Schellenberg und das Petitionsrecht der Beamten ein. Seine Ausführungen begegneten jedoch mehrfach dem stürmischen Widerspruch der Mehrheit des Hauses. Er bestritt den Abgeordneten die Sachkenntnis, um sich auf Grund von Petitionen ein richtiges Urteil über die Berechtigung der vorgetragenen Wünsche zu bilden. Wenn die Abgeordneten sich hinstellten und Petitionen so ohne weiteres befürworteten, mache man es ihm als Chef der Verwaltung unmöglich, mit den Beamten auszukommen. Er forderte die Abgeordneten auf, über Beamtenpetitionen solange nicht zu sprechen, bis man in der Kommission die Erklärung der Regierung dazu gehört habe.

Der konservative Abgeordnete v. Treuenfels billigte namens seiner Parteifreunde diese Stellungnahme. Er gab ihm auch im Falle Schellenberg recht und stellte das neuerdings gegen den Abg. Pfarrer Grandinger vom Erzbischof von Bamberg erlassene Verbot, die liberale Schulpolitik mitzumachen, in Parallele zu dem Wiesbadener Fall. Aus den Reihen des Zentrums rief man ihm zu, daß es doch etwas ganz anderes ist, das geheime Wahlrecht auszuüben und agitatorisch gegen die vorgesetzte Behörde tätig zu sein.

Am Montag wird die Beratung des Postetats fortgesetzt.

Deutsches Reich.

§ Bochum, 16. Febr. Im Wahlkreise Bochum, Gelsenkirchen-Hattingen-Witten hielt heute die sozialdemokratische Partei 20 Volksversammlungen ab, in welchen Stellung zu der Regierungsvorlage betr. Reichsvereinsgesetz genommen wurde. Die Redner erkannten an, daß der Entwurf wesentliche Verbesserungen enthalte, jedoch bedrohe der § 7 des Entwurfes schwer das Streikrecht der Arbeiter. In Resolutionen wurde gegen diesen Paragraphen protestiert und ein freies Vereins- und Versammlungsrecht gefordert. Die Ausübung des Streikrechtes sei aus den Polizeifesseln des absolutistischen Staates zu befreien. An den Versammlungen nahmen auch Frauen teil.

§ Berlin, 17. Febr. Der Kronprinz trifft jetzt fast täglich in der Technischen Hochschule zu den Vorlesungen ein, die von 9 Uhr früh beginnen und sich bis 11½ Uhr hinziehen. Im ganzen sind 32 Vorlesungen in Aussicht genommen, die sich über die Hauptgebiete des Maschinenbaues und der Elektrotechnik erstrecken. Die Vorlesungen, die von mehreren Professoren der Abteilung für Maschinen- und Ingenieurwesen gehalten werden, sollen ihren Abschluß am 9. April finden.

Ausland.

Persien.

Ein russischer Uebergriff.

* London, 15. Febr. Ein hiesiges Blatt berichtet aus Teheran: Drei russische Offiziere, 27 Kosacken mit Schnellfeuergeschützen überschritten die Grenze auf dem Wege von Astara nach Ardebal, ungeachtet der Proteste der persischen Zollbeamten.

Portugal.

Die politische Lage.

* Lissabon, 17. Febr. Gestern wurde im Amtsblatt der Erlaß veröffentlicht, durch welchen die aus den Wahlen hervorgegangenen Generalräte und Gemeinderäte, die von Franco durch Verwaltungskommissionen ersetzt waren, wieder in ihre Aemter eingesetzt werden. — In den Blättern wird festgestellt, daß eine politische Beruhigung immer deutlicher hervortritt, und daß auch viele Freunde Francos sich entschlossen, ihre bisherige Politik aufzugeben. Unter den verschiedenen Parteien besteht andauernd völliges Einvernehmen, um das Kabinett bei dem Beruhigungswerke zu unterstützen.

* Lissabon, 17. Febr. An den Gräbern der Königsmörder fanden gestern Demonstrationen von Tausenden von Personen statt, die ohne Zwischenfall verliefen.

Asien.

Unruhen in Britisch-Indien.

* Bombay, 15. Febr. Die Unruhen, die von feindlichen Sekten der Sunniten und Schiiten veranlaßt worden waren, haben sich nicht widerholt, doch wird die Eingeborenenstadt noch von einem Regiment Infanterie und einer Abteilung Artillerie mit vier Geschützen bewacht.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 15. Febr. Ein Schreiben Mulai Hafids an die Vertreter der Mächte von Algeciras ist folgendes hervorzuheben: Er führt zunächst Klage über das, was die Kinder, Weiber und Männer Marokkos heimsucht und was kein Brauch, kein heiliges Gesetz gestatte. Es liege für die Besetzung des Landes keine Notwendigkeit vor; auch nicht dafür, ein Volk, das seinen Sultan aufgegeben, weil es sich gezeigt habe, daß er ohnmächtig sei, die öffentlichen Interessen wahrzunehmen und den wichtigen Angelegenheiten des Staates zu genügen, zu zwingen, unter seiner schwächlichen nachlässigen Herrschaft zu bleiben. Das ergebe sich aus keinem Staatsvertrag und keiner Religion. Mulai Hafid ruft die Hilfe der Mächte von Algeciras an, diese Heimsuchung des marokkanischen Volkes zu beseitigen. Was die Ausrufung des heiligen Krieges anbetreffe, so sei diese ihm nur ein politisches Mittel gewesen, um die Erregung des Volkes über die Besetzung seines Landes, die Tötung seiner Jugend und seiner Männer und die Behinderung der friedlichen Arbeit zu beschwichtigen. Mulai Hafid sei durch den Einmarsch der französischen Truppen in die Schauija verhindert worden, dort Gouverneure einzusetzen. Er habe den Kampf vermeiden wollen, er sei deshalb nicht in die Schauija einmarschiert. Der Schutz der Fremden in Casablanca stehe ihm und nicht den Franzosen zu. Um die Zurückziehung der Besetzungstruppen zu erreichen, wolle er nur rechtliche Mittel. Solange die Besetzung daure, sei an Sicherheit nicht zu denken. In dem übrigen, ihm unterworfenen Gebiet sei doch keine Gewalttat verübt worden. Die Fremden seien dort völlig sicher, was verständige Franzosen nicht bestritten. Eine Erfindung interessierter Leute sei es, daß er europäerfeindlich sei. Die Tatsachen straften solche Leute Lügen. Für die Absetzung Abdul Asis' aber durch den einigen Willen des Volkes gebe es in der Türkei und Europa, besonders in Frankreich genügend vorbildliche Fälle. Kein Rechtstitel ermächtige zur Einmischung in diese Angelegenheit.

Neue Rüstungen des Sultans Abdul Asis.

* Paris, 17. Febr. Ein Teil des von der marokkanischen Staatsbank dem Sultan Abdul Asis gewährten Darlehns wird zur Ausrüstung einer Mahalla von 1500 bis 2000 Mann dienen. Mit dieser Mahalla will der Sultan den Versuch machen, Fez wieder in seinen Besitz zu bringen.

Wie verlautet, soll Sultan Muley Hafid vor einigen Tagen an den Vertreter Frankreichs in Casablanca einen Brief gerichtet haben, in welchem er zunächst die französische Regierung ersucht, sich in den Kampf zwischen ihm und seinen Bruder nicht einzumischen und ferner betont, wie nützlich die Zurückziehung der französischen Truppen aus Casablanca sein würde.

Fürst Leopold zu Salm-Salm †

† Anholt, 17. Febr. Fürst Leopold zu Salm-Salm ist, wie bereits berichtet, nach mehrwöchiger, schmerzlicher Krankheit gestern früh gegen 8 Uhr gestorben.

Leopold, Fürst zu Salm-Salm, Wald- und Rheingraf, Herzog von Hoogstraeten, Graf von Anholt war am 18. Juli 1838 geboren als Sohn des Fürsten Alfred und dessen Gemahlin Auguste geb. Prinzessin von Croy. Der Fürst war vermählt seit dem 12. Juli 1893 mit der Prinzessin Cleonore von Croy, die jedoch bereits am 27. Mai 1903 das Zeitliche segnete. Die Ehe war kinderlos geblieben. An Auszeichnungen besaß der Fürst neben den verschiedensten in- und ausländischen Orden auch das eiserne Kreuz; er hat die Kriege 1864 und 1870/71 mitgemacht. Fürst Leopold war ein sehr wohltätiger Herr. Er stiftete alljährlich viele große Summen zu kirchlichen und gemeinnützigen Zwecken; besonderen Wohlwollens erfreute sich seine Residenz, die Stadt Anholt. Erst in den letzten Tagen schenkte er ihr noch eine Stiftung zum Bau eines schönen modernen Krankenhauses. Die Trauer um seinen Heimgang wird daher in Anholt besonders groß sein.

Lebensrätsel.

Roman von Luise Cammerer.

8) Nachdruck verboten.

III

Wilten kam vorerst nicht sogleich wieder auf sein Heiratsprojekt zurück, obwohl er es nicht aus dem Auge verlor. Eine Lohnbewegung unter seinen Arbeitern, die in einen ernstlichen Ausstand überzugehen drohte, mußte mit Rücksicht auf bedeutende überseeische Handelsabschlüsse auf gütlichem Wege beigelegt und die Forderungen der Arbeiter bewilligt werden. Es war dies eine empfindliche Niederlage für den glückverwöhnten Mann, der seither stets, nur dem eigenen Vorteil lebend, sich gegen alle humanen Zeitfragen ablehnend verhielt und wenn solche fordernd an ihn herantraten, mit einem bedauerlichen Achselzucken und halben Versprechungen auf die Zukunft auszuweichen gesucht, sich jetzt aber vor die Alternative gestellt sah, entweder nachzugeben oder geschäftlich wortbrüchig zu werden. Nach Art reizbarer Naturen trug er die ganze innere Erbitterung und den Groll auf seine Untergebenen über, die denn auch unter seiner galligen Stimmung viel zu leiden hatten.

Zu dem einen beträchtlichen Gewinnausfall kamen kurz hintereinander noch weitere. Im fiebernden Verlangen, Geld auf Geld zu häufen, hatte er sich in den letzten zwei Jahren mit bedeutenden Kapitalien an einigen Spekulationen beteiligt, deren Bonität von allem Anfang an sehr gewagt schien, und die sich denn auch als total mißglückte erwiesen. Dazu trafen auch aus Südamerika, wo ein Guerillokrieg ausbrach, sehr ungünstige Nachrichten ein. Vergeblich bemühte sich Susanna, den Vater aufzuheitern, ihm die Sorgen wegzuschmeicheln. Sie war ein Kind des Frohsinns, das sich nur wenig um die Geschäfte des Vaters kümmerte; als dieser jedoch immer verdrossener und erregter wurde, verlor auch sie ihre frische Heiterkeit. Der Zeitpunkt ihres Eintritts in das Pensionat war auf den Spätherbst festgesetzt worden, und ohne die gegeschäftlichen Zwischenfälle hätte sie sich über alle Maßen glücklich gefühlt.

Die ständigen Aufregungen zehrten an Wiltens Gesundheit. Er versiel sichtlich, verlor die Eßlust und sprach desto mehr dem Weine zu. Alle Bemühungen Susannas, den Vater zu erheitern und zu zerstreuen, blieben erfolglos und die Befürchtung einer amerikanischen Krise raubte ihm vollends alle Ruhe.

„Es ist keine Pflicht, dich für uns zu erhalten und dir die Sorgen aus dem Kopf zu schlagen. Lasse dir doch die Sachen nicht so angelegen sein, Papa!" bat Susanna, sich zärtlich an ihn anschmiegend. „Auf ein bißchen mehr oder weniger kommt es doch nicht an, und in das Grab können wir den Mammon auch nicht mitnehmen!"

„Kindskopf, du sprichst, wie du es verstehst, und kennst den Wert des Geldes nicht!" rief Wilten aufbrausend.

Sein Blick musterte die kostbare Zimmereinrichtung, die reichvergoldeten Konsols mit den geschliffenen Venetianerspiegeln, die herrlichen Gemälde, Statuen kostbaren Vasen und Nippes, die den lichtgrünen Seidengardinen und Polstermöbeln harmonisch angepaßt waren, streifte die prunkvolle, mit all den Luxusgegenständen der Neuzeit ausgestattete Umgebung, die im Gesamtwerte ein Vermögen repräsentierten und die Annehmlichkeiten des Reichtums illustrierten.

„Meinst du, es sei angenehm, die Früchte eines arbeitsvollen Lebens und vieler glücklich durchgeführter Unternehmungen in wenigen Monaten zu verlieren?" fragte der Kaufmann dann etwas sanfter. „Nein — tausendmal nein! Bis zum letzten Atemzuge kämpfe ich gegen den Ruin! Und was wollt ihr beide, du und Hermine, beginnen, wenn ich euch, die ihr zu großen Ansprüchen erzogen, mittellos in der Welt zurückließe?"

Susanna errötete bis zu den goldenen Haarlöckchen auf der weißen, kinderklaren Stirn.

„Warum sich das Leben so schwer machen, Papa? Noch ist ja die Frage an uns nicht herangetreten!" erwiderte sie. „Hermine ist ihrer Herzensneigung gefolgt und glücklich verheiratet; um sie brauchst du dich demnach nicht zu sorgen, und ich würde meine Zuflucht zur Arbeit nehmen, mich zu einer tüchtigen Lehrerin ausbilden."

„O du heilige Einfalt, wenn du wüßtest, wie hoch mich die sogenannte Herzensneigung deiner Schwester zu stehen kam, und mit welchen Anforderungen mein Herr Schwiegersohn in Zukunft noch an mich herantreten wird! Jeder liebe Brief von ihm ist mit tausenden bezahlt!" rief Wilten, höhnisch lachend.

Susannens unschuldsvollem Gemüte blieb der Doppelsinn seiner Worte verborgen, doch Mathilde, die über ihren Stickrahmen gebeugt, bisher still der Unterredung zwischen Vater und Tochter gelauscht, erhob sich jetzt unwillig und sagte entschieden: „Nicht weiter, Herr Wilten! Warum dem Kinde vorzeitig das Herz vergiften, ihm seine Ideale aus der Seele reißen? Ich liebe es wie eine Mutter und habe alle schlimmen Eindrücke von Susanna fernzuhalten gesucht. Sollte nun der eigene Vater grausam genug sein, den reinen Kindersinn zu trüben, die Schattenseite des Lebens vor ihm zu enthüllen?"

„Die Schattenseite des Lebens ist die Armut, die Sonnseite der Reichtum!" erwiderte Wilten finster. „Ich kann aus Erfahrung sprechen, denn ich habe meine Kräfte im Schmiedefeuer harter Arbeit gestählt und bin dabei hart geworden! Nicht rückwärts, vorwärts richte ich den Blick, und ich sage Ihnen, Mathilde, ein Mann, der heute etwas erreichen will, muß mit dem Verstande, nicht aber mit dem Herzen rechnen! Und ehe ich wieder hinabsteige in das erbärmliche Nichts, eher —"

Sein Mund vollendete nicht, dafür aber sein starrer, unheilbrütender Blick.

„Aber, Papa, so ganz arm sind wir ja nicht!" rief Susanna beängstigt; „noch haben wir unser schönes Besitztum und unsere Fabrik!" Sie öffnete das Fenster und beugte sich weit hinaus. Ueber die Blütenpracht der Bäume zitterten goldene Sonnenstrahlen. Ein lauer Windhauch trug ganze Wellen berauschenden, süßen Wohlgeruches ins Zimmer.

„Wenn ich nur bei dir und Mathilde bleiben darf, dann will ich auch mit dem Wenigen zufrieden sein!" fuhr Susanna, sich wieder zurückwendend fort. „Sorge dich doch nicht allzusehr um kommende Zeit, Papa! Unsere Gärtnersfrau wohnt in engen, kleinen Räumen und hat knappes Brot, in das sich sechs gesunde und ein gelähmtes Kind teilen, und ist trotz aller Lebenssorgen frisch und wohlgemut und voll Gottvertrauen. Setzt dein Glück einzig im Reichtum begründet, sind deine Kinder so wenig für dein Herz!"

Verhaltener Schmerz zitterte durch ihre Worte.

Er beugte sich nieder und küßte sie auf die Stirn, auf den rosigen Mund, der ihm liebevoll zulächelte.

„Du bist ein gutes Kind, in dir ist kein Falsch!" sagte er weich, „doch frage bei deiner Schwester Hermine an, was ihr mehr wert sei, meine Liebe oder mein Geld? Sie ist etwas weniger gefühlvoll veranlagt wie du, und ihre Antwort dürfte dich kaum befriedigen, für sie bedeuten meine Geldverluste Verluste an ihren Lebensfreuden, denn ihre Zukunft ist mit dem Soll und Haben meiner Geschäftsbücher eng verknüpft und um mein Haben ist es zurzeit nicht eben glänzend gestellt", und sich an Mathilde wendend, sagte er spöttisch: „Ich finde es besser, dem Kinde die Augen zu öffnen, als es unerwartet drückenden Verhältnissen preiszugeben.

Fortsetzung folgt.

Der Nachfolger in der fürstlichen Herrschaft ist der Bruder des verstorbenen Fürsten, Fürst Alfred zu Rhede. Fürst Alfred ist am 13. März 1846 geboren und seit dem 18. Oktober 1869 mit einer Reichsgräfin von Lützow vermählt. Aus dieser Ehe sind 3 Söhne vorhanden. Der nunmehrige Erbprinz Emanuel ist Oberleutnant im Regiment der Gardes du Corps in Berlin und mit einer kaiserlichen Prinzessin von Oesterreich vermählt; der zweite Prinz ist Leutnannt im Garde-Schützen-Bataillon, während der dritte und jüngste Prinz gegenwärtig noch in Münster studiert.

Die feierliche Beisetzung des verstorbenen Fürsten wird am Donnerstag stattfinden.

Auszug aus der Niederschrift der Vollsitzung der Handelskammer zu Wesel vom 24. Januar 1908.

Anwesend die Herren W. von Othegraven, Vorsitzender, Joh. Hoevel, stellv. Vorsitzender, A. Kehl, C. Kühler, A. Luyken, E. Müller, M. Schmidt, F. Larcelle, Cl. von Rossum, C. Spaarmann, Karl H. Brenner, J. Magnus, Dr. Schwartz, M. von Welsen, A. Weyl, Sekretär Decken.

Entschuldigt fehlen die Herren A. Beckmann, August Fischer, Th. von Gimborn, G. Lohmann, W. Spaarmann, C. von der Trappen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Versammlung und läßt die Niederschrift der vorigen Sitzung vorlesen, welche genehmigt wird.

1. Der Termin für die Ergänzungswahl wird auf Dienstag, den 4. Februar festgesetzt. Zu Wahlkommissaren bezw. stellvertretenden Wahlkommissaren werden gewählt für den Wahlbezirk Bocholt die Herren Dr. Schwartz und M. von Welsen; für den Wahlbezirk Emmerich die Herren Friedrich Lancelle und Cl. van Rossum; für den Wahlbezirk Wesel die Herren Alfred Luyken und Karl Kühler.

2. Die Rechnung der Handelskammer für das Rechnungsjahr 1906 ist von den Herren Hoevel und Müller geprüft. Herr Hoevel berichtet, daß die Rechnung richtig befunden sei und beantragt dem Rechnungsführer Entlastung zu erteilen, was geschieht.

3. Ueber den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung berichtet Herr Dr. Schwartz-Bocholt. Derselbe beantragt zu § 120 Absatz 3 eine Aenderung dahin, daß die Festsetzung des Stundenplanes für die Fortbildungsschulen der Gemeindebehörde im Einverständnis mit dem Schulvorstande überlassen werden solle. Zu § 120e Absatz 2 schlägt der Berichterstatter die Bestimmung vor, daß solche Vorschriften nur durch den Bundesrat erlassen werden können und beantragt bei § 137 Absatz 2 folgende Resolution: „Die Kammer schließt sich der Erklärung des Bundes der Industriellen vom 21. Oktober 1907 und derjenigen des 4. Zentralverbandes Deutscher Industrieller vom 28. Oktober 1907 an und beschließt den Bericht der Abteilung Bocholt, der diese Stellungnahme unter Berücksichtigung der sich für die Bocholter Industrie ergebenden Gesichtspunkte und Konsequenzen begründet, zum Gegenstand einer besonderen Eingabe zu machen. Die Versammlung stimmt den Anträgen des Berichterstatters zu.

4. Herr Müller-Wesel berichtet über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbes vom 27. Mai 1906. Er beantragt dem Entwurfe zuzustimmen. Die Versammlung ist damit einverstanden; es soll jedoch in dem betreffenden Schreiben bemerkt werden, daß in dem Entwurfe Bestimmungen darüber fehlten, wie den durch die Wanderlager verursachten Schäden entgegenzutreten sei. Außerdem soll der Fortfall des Absatzes 2 des Paragraphen 16 weil zu weitgehend, als erwünscht bezeichnet werden.

5. Ueber die Denkschrift des Reichspostamts betreffend Aenderung der Fernsprechgebührenordnung berichtet Herr Hoevel-Wesel. Die Versammlung beschließt den Herren Staatssekretär des Reichspostamts zu bitten, bei der Festsetzung der Fernsprechgebühren neben der Fernsprech-Zählung auch die Pauschal-Gebühr beizubehalten.

6. Von der Unterstützung einer Eingabe des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie betreffend die Viehseuchengesetznovelle beschließt die Versammlung mit Rücksicht darauf abzusehen, daß sich im Bezirke der Handelskammer Gerbereien von größerer Bedeutung nicht befinden.

7. Die Eingabe der Handelskammer zu Frankfurt a. d. Oder, an den Herrn Finanzminister, in der sie um Aufhebung des Kommunalsteuerprivileges der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten bittet, beschließt die Versammlung zu unterstützen und in der Begründung die Lage der Detailgeschäfte Wesels gegenüber dem Beamten-Konsum-Vereine daselbst zu betonen,

8. Der Eingabe der Bergischen Handelskammer zu Lennep betr. die Ausgabe direkter Fahrkarten beziehungsweise Abfertigung des Gepäcks nach allen Stationen schließt sich die Handelskammer an.

9. Ueber die Versammlung des Wasserwirtschaftlichen Verbandes der westdeutschen Industrie am 17. Januar 1908 zu Düsseldorf berichtet Herr Dr. Schwartz-Bocholt.

10. Herr Kehl-Wesel berichtet über die Sitzung des Bezirkseisenbahnrats zu Köln vom 30. Oktober 1907, und Herr von Welsen-Bocholt über die Sitzungen des Bezirkseisenbahnrats zu Hannover vom 26. Juni 1907 und 8. Januar 1908. Aus dem Schriftwechsel wird der Versammlung Folgendes vorgelegt.

Die von der Handelskammer zunächst bei der Eisenbahn-Direktion zu Münster und dann bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten beantragte Umwandlung des Schnellzuges 192 Haltern—Wesel in einen zuschlagfreien Eilzug ist mit dem Winterfahrplan eingeführt.

Auf wiederholten Antrag der Handelskammer wurde von der Eisenbahn-Direktion zu Münster ein Arbeiterzug Winterswyk—Bocholt eingerichtet und der Personenzug 3, Empel—Bocholt, 11 Min. früher gelegt. Die Ausdehnung des Zuges 820 Hamminkeln-Wesel auf die Strecke Bocholt—Hamminkeln wurde dagegen abgelehnt.

Die beantragte Früherlegung des Personenzuges 4, Borken—Bocholt konnte nicht eingeführt werden, doch stellte die Eisenbahndirektion zu Münster in Aussicht, dieses für den Sommerfahrplan 1908 versuchen zu wollen. Für die Errichtung eines festen Krahnens auf Bahnhof Bocholt wurde das Bedürfnis seitens der Eisenbahn-Direktion zu Münster nicht anerkannt; auch ließ diese statt der beantragten 4 Tore in der Einfriedigung am Zollschuppen auf Bahnhof Bocholt vorläufig nur 2 Tore herstellen.

Der Eisenbahndirektion zu Essen war ein ausführlicher Fragebogen betreffend die Verwendung von Kokosnußöl beantwortet. Ferner wurde dieselbe gebeten, bei den bezüglichen Tarifberatungen dafür einzutreten, daß der Spezialtarif III für Kunststeine (aus Zement usw.) beibehalten werde. Der genannten Direktion wurde bezüglich der Beförderung ungereinigter Knochen die erbetene Auskunft erteilt.

Dem Vorsitzenden des Bundes der Mittel- und Kleinbrauereien wurde eine Anfrage bezüglich des Handesgebrauches bei Kauf von Malzgerste beantwortet.

Eine Anfrage des Hrn. Regierungspräsidenten von Münster betreffend die Gründung von Fabriken in Nordamerika seitens der deutschen Textilindustrie wurde dahin beantwortet das solche Gründungen aus dem Bezirke der Handelskammer bisher nicht stattgefunden.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe teilte der Handelskammer mit, daß der Aktiengesellschaft „Geldersche Creditvereinigung in Arnheim" die Genehmigung zum Geschäftsbetriebe in Emmerich erteilt ist. Die Handelskammer richtete eine Eingabe an den Herrn Finanzminister, in der gebeten wird, das frühere Verfahren bei der Zollabfertigung von Leinen und Baumwollen-Garnen wieder einzuführen. Dem Antrage wurde leider nicht stattgegeben.

Dem 1. Bataillon des Inf.-Rgts. Nr. 57 wurde auf seine Anfrage bezüglich der Preise für Dörrobst die gewünscht Auskunft erteilt.

Dem Herrn Bürgermeister zu Wesel ist bezüglich des Antrages des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes auf weitere Einschränkung der Ausnahmetage für den Verkauf in offenen Geschäften geantwortet, daß die wenigen Ausnahmetage für Wesel bestehen bleiben müßten.

Eine Eingabe von beteiligten Firmen an die Königliche Wasserbauinspektion in Wesel wegen Instandsetzung des Kais in Emmerich wurde seitens der Handelskammer unterstützt.

Bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Düsseldorf wurde die Einführung des Nachbarortsverkehrs im Fernsprechverkehr zwischen Büderich und Wesel beantragt.

Ferner erteilte die Handelskammer verschiedenen Firmen Auskünfte über Zollsätze im Auslande und benannte den Behörden mehrfach Sachverständige.

Provinzielle Nachrichten.

-S Rhede, 17. Febr. Im Rössing'schen Saale fand gestern nachmittag eine Versammlung des kath. Arbeiter-Vereins statt. Der hochw. Herr Präses eröffnete die Versammlung und erteilte nach einigen geschäftlichen Mitteilungen dem Herrn Krankenkontrolleur Dicker aus Bocholt das Wort. Derselbe erklärte den Zweck der Arbeiter-Vereine, insbesondere die Aufgaben derselben, für die Wohlfahrt ihrer Mitglieder zu sorgen. Eine sehr wichtige Frage sei die Alkoholfrage bezw. der übermäßige Alkoholgenuß, denn dieser sei der größte Feind der Menschheit, dem alljährlich unzählige Menschen zum Opfer fielen. So sterben allein in Preußen jährlich über 1200 Personen an Dilirium. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet erleidet das Volk durch den Alkohol eine enorme Schädigung. In Deutschland würden im Jahre für alkoholische Getränke über 3 Milliarden Mk. verausgabt. So wie der Alkohol das Volksleben und den Wohlstand schädige, untergrabe er auch die Gesundheit. Nach der Statistik würden jährlich etwa 50000 Personen in Deutschland an Alkoholvergiftung krank und müßten ärztlich behandelt werden. Von den in den Irrenhäusern untergebrachten Personen seien 30% Alkoholiker. Es sei nachgewiesen, daß jährlich ca. 150000 Personen bestraft werden, welche infolge der Trunkenheit mit den Gesetzen in Konflikt geraten seien. Auch die so häufig vorkommenden Schlägereien und Messerstechereien seien zu 3/4 auf Konto des Alkohols zu setzen. Welchen Schaden der Alkohol auf dem sittlichen Gebiete anrichte, sei unbeschreiblich. Wie gestalte sich ferner das Familienleben des Trinkers: Unzufriedenheit und Zorn, welche häufig in Brutalität ausarte auf seiten des Mannes, Hunger, Not und Elend auf seiten der Frau und Kinder. Redner schilderte mehrere selbst erlebte Fälle der Folgen des Lasters. Nachdem Redner noch verschiedene Unsitten, wie das Groschenzusammenlegen usw. scharf verurteilt hatte, forderte er in begeisterten Worten alle auf, nach Möglichkeit an der Bekämpfung der Trunksucht zu arbeiten. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. Alsdann wurde die Versammlung geschlossen.

)§(Loikum, 17. Febr. Am letzten Donnerstag gegen 3 Uhr nachmittags ging in der Gemeinde Wertherbruch ein Luftballon nieder, in dem sich vier Herren befanden. Bereits in Loikum schwebte derselbe so niedrig, daß sich eines der herabhängenden Seile in die Aeste eines Baumes verwickelte. Durch das Herabwerfen eines Sandsackes erhob sich der Ballon etwas, riß sich los und schwebte noch etwa einen halben Kilometer nordwärts, wo er von herbeigelaufenen Leuten festgehalten und zur Erde gezogen wurde. Dies Schauspiel hatte viele Neugierige herbeigelockt. Nachdem der Ballon verpackt war, wurde er mit Gefähr nach der Bahnstation Mehrhoog geschafft.

* Mülheim-Ruhr, 15. Febr. Gestern abend stürzte am Rheinhafen in Duisburg der Kaufmann Max Zietzschmann, Sohn des Gymnasialdirektors Dr. Zietzschmann, beim Radfahren mit seinem Rade die Böschung hinunter. Er erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. Er wurde sogleich in das Bürgenzhospital überführt, in dem er heute morgen gestorben ist.

* M.-Gladbach, 16. Febr. Hier hat ein 14jähriger Oberrealschüler beim Räuber- und Gendarmspielen einen 10jährigen Spielkameraden durch einen Unglücksfall mit einer Pistole er-

Das Fürstentum Salm.

(Nachdruck verboten.)

Im Luneviller Frieden war bestimmt worden, daß diejenigen deutschen Fürsten, die ihre auf der linken Seite des Rheines belegenen Länder an die französische Republik abtreten mußten, dafür auf der rechten Rheinseite entschädigt werden sollten, und stand von vornherein fest, daß die auf der rechten Rheinseite belegenen zu säkularisierenden Fürstentümer, darunter auch Münster, als Entschädigungsobjekte zu dienen hatten. Die Reichs-Deputation, die durch kaiserliches Dekret vom 2. August 1802 einberufen war, begann ihre unerquicklichen Arbeiten, bei denen die Vertreter Frankreichs und Rußlands als Vermittler auftraten, am 2. August 1802 in Regensburg. Den Fürsten Salm-Salm, Salm-Kyrburg, dem Rheingrafen (jetzt Fürst Salm-Horstmar) und den Fürsten und Grafen von Salm-Reifferscheidt waren in dem ursprünglichen Entschädigungsplane die altmünsterischen Aemter Bocholt und Ahaus nebst Teilen der Aemter Wolbeck nnd Rheine zugedacht. Dieses Projekt wurde indessen auf grund mehrerer Proteste dahin abgeändert, daß die fürstlichen Häuser Salm-Salm und Salm-Kyrburg gemeinschaftlich die Aemter Bocholt und Ahaus und das rheingräfliche Haus den größten Teil des Amtes Horstmar erhalten sollte. Das Salm-Reifferscheidtsche Haus sollte anderweitig entschädigt werden. Gegen diese Entschädigungsweise protestierten dann aber die fürstlichen Häuser Salm-Salm und Salm-Kyrburg, weil sie dadurch gegen das rheingräfliche Haus verkürzt würden, da der erwähnte, dem rheingräflichen Hause zugedachte Teil des Amtes Horstmar mehr Einkünfte bringe als die Aemter Bocholt und Ahaus, welche den beiden fürstlichen Häusern überwiesen werden sollten. Am 26. Oktober 1802 kam jedoch ein Vertrag zustande, wonach sich das rheingräfliche Haus verpflichtete, den beiden fürstlichen Häusern wegen der Teilungs-Differenzen und zur Komplettierung ihres Rentenverlustes eine dauernde jährliche Geldrente*) von 33000 Gulden rheinischer Währung vom 1. Dezember 1802 ab in halbjährlichen Terminen zu zahlen.

Nach halbjährigen Verhandlungen kam der von der Reichsdeputation entworfene Teilungsvertrag durch Unterzeichnung im Februar 1803 zum formellen Abschluß. Indessen warteten mehrere der beteiligten Fürsten diesen Zeitpunkt nicht ab. An der Spitze preußischer Truppen nahm der General Blücher am 3. August 1802, unbekümmert um die Proteste des Domkapitels, die Stadt Münster und den östlichen Teil des Hochstifts für Preußen in Besitz. Dem preußischen Beispiel folgten Ende Oktober 1802 die Salm'schen Fürsten, indem sie ein Besitzergreifungs-Patent erließen (datiert Anholt, den 29., Brüssel, den 28., und Ottensee, den 30. Oktober 1802), das allerorts in den Aemtern Bocholt und Ahaus angeschlagen wurde und wie folgt lautete:

„Nachdem von der außerordentlichen Reichsdeputation der von den hohen vermittelnden Mächten Rußland und Frankreich festgesetzte Entschädigungsplan angenommen und dann Unseren fürstlichen Häusern als Entschädigung das münsterische Amt ..... (Name des Amtes, in welchem die Affixion des Patentes geschah), und das darin gelegene Gericht ..... (Name des Gerichts, zu dessen Bezirk der Affixionsort gehörte), mit der Landeshoheit, allen Regalien und Domänen zugeteilt worden ist, so nehmen Wir hiermit durch Affigierung dieses Patents davon Besitz und gewärtigen, daß alle gedachten Amts- und Gerichts-Einwohner, nun Unsere Untertanen, Uns hold und getreu sein und Unseren Befehlen gehorchen werden, wofür Wir ihnen Unsern landesherrlichen Schutz und fürstliche Gnade zusichern.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschriften und beigedrückten fürstlichen Insiegeln.

Konstantin, regierender Fürst von Salm-Salm,

Fürstliche von kaiserlicher Majestät angeordnete Vormundschaft des minderjährigen Fürsten von Salm-Kyrburg:

Amalia, regierende Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen, geborene Prinzessin von Salm-Kyrburg.

Moritz, Prinz von Salm-Kyrburg."

Damit war das neue Staatengebilde also schon vor dem Schluß der Verhandlungen der Reichsdeputation ins Leben getreten. Der § 3 des Reichsdeputations-Hauptschlusses enthielt u. a. folgenden Passus:

„Den Fürsten von Salm (werden zugeteilt) die Aemter Bocholt und Ahaus mit den darin liegenden Kapiteln, Archidiakonaten, Abteien und Klöstern, alles im Verhältnisse von zwei Dritteilen für Salm-Salm und eines Dritteils für Kyrburg, dessen Abteilung unverzüglich durch eine weitere Anordnung bestimmt werden wird."

Da die hier angekündigte Abteilung nicht zur Ausführung kam, blieb es bei der gemeinschaftlichen Verwaltung (zu 2/3 und 1/3), bis im Jahre 1825, als die Fürsten Salm längst ihre Landeshoheit verloren hatten, das fürstliche Haus Salm-Kyrburg sein Drittel an dem gemeinschaftlichen Dominialvermögen dem fürstlichen Hause Salm-Salm gegen eine immerwährende Rente abtrat.

Durch den Reichsdeputations-Hauptschluß vom 25. Februar 1803, einem der sonderbarsten Staatsverträge, die je abgeschlossen worden sind, wurden nicht nur fast alle geistlichen Fürstentümer Deutschlands, darunter auch Münster, säkularisiert, sondern auch zahlreiche Klöster und geistliche Stifter den neuen Landesherren mit der Berechtigung zugewiesen, die Güter derselben einzuziehen. In Bocholt wurden daraufhin z. B. 3 weibliche klösterliche Anstalten aufgehoben, während man ein Männerkloster, das nur ein sehr geringes Vermögen hatte, einstweilen noch weiter bestehen ließ.

Die im Fürstentum Salm belegene, ehemals reichsständige Grafschaft Anholt, die 1641 durch Einheirat an das fürstliche Haus gekommen war, gehörte nicht zu dem Kondominialgebiete, sondern ihr alleiniger Landesherr war und blieb der Fürst Konstantin zu Salm, der auch, wenn er in seinen Landen anwesend war, auf seinem Schlosse zu Anholt residierte, während zur Residenz der Fürsten von Salm-Kyrburg, das bisherige fürstbischöfliche Schloß in Ahaus bestimmt war. Später erfuhr das Landesgebiet des neuen Fürstentums noch eine kleine Vergrößerung, und zwar durch die Zuweisung der im Reichsdeputations-Hauptschluß — vergessenen kleinen Herrschaft Werth, die im Anfange des 18. Jahrhunderts durch Kauf für das Hochstift Münster erworben war, nie zum Amte Bocholt gehört hatte, aber von Bocholter Beamten separat administriert war. Wie der Fürst Salm-Salm die Herrschaft Anholt als alleiniger Herr innehatte, so erhielt später der Fürst Salm-Kyrburg die Herrschaft zu Gemen als alleiniges Eigentum. Das neue Fürstentum Salm hatte somit eine etwas eigentümliche Zusammensetzung; es bildete gewissermaßen einen kleinen Staatenbund.

Als Akte der Regierungstätigkeit der fürstlichen Regierung seien erwähnt der Erlaß einer neuen Gerichtsordnung (1803), wodurch die Regierung indessen in die geistliche Gerichtsbarkeit eingriff, ein Extrapost-Reglement (1804), Gründung eines Brandversicherungsverbandes, Verordnungen, welche die Hebung der Landes-Finanzen, des Handwerks, des Handels, der Baumwollindustrie usw. betrafen. Unter der Fülle von Gesetzen, mit denen die Bewohner des Fürstentums überschüttet wurden, seien noch solche erwähnt, welche sich auf Forst-, Jagd- und Markenfrevel, Markenteilung, Stempelsachen, Kalenderverkauf, Schulwesen, Aufnahme neuer Untertanen, Erwerb des Bürgerrechts, Maße und Gewichte, Hausierhandel, Einschränkung der Hochzeits-, Kindtaufs- und Beerdigungs-Gelage, nächtliche Ruhestörungen, Straßenreinlichkeit usw. bezogen.

Im Jahre 1806 gründete Napoleon, der Cäsar des 19. Jahrhunderts, eine Konföderation deutschen Fürsten, die er „Rheinbund" nannte. Diesem Bunde traten auch die Fürsten Salm Salm und Salm-Kyrburg bei. Sie mochten glauben, ihre Selbstständigkeit dadurch am besten zu wahren, indessen wurden sie bald eines andern belehrt. Nach den Bestimmungen des zwischen Napoleon und den Fürsten des Rheinbundes geschlossenen Schutz- und Trutzbündnisses sollte das Kontingent Frankreichs in Kriegsfällen 200000 Mann, jenes des Fürstentums Salm 323 Mann betragen. Im folgenden Jahre wurde diese Zahl auf 360 erhöht. Zur wirklichen Gestellung kam es jedoch seitens des Salmschen Fürstentums nicht, da der Herzog von Nassau die Stellung, völlige Ausrüstung und Unterhaltung des Salmschen Kontingents gegen eine gewisse Geldsumme übernahm.

Durch die von Napoleon verordnete Kontinentalsperre wurden die Bewohner des Fürstentums empfindlich betroffen. Abgesehen davon, daß die Preise der Kolonialwaren eine fabelhafte Höhe erreichten, wurden die napoleonischen Dekrete auch noch durch französische Zollbeamte und französisches Militär in den Salmschen Landen zur Durchführung gebracht. Man sieht hieraus, daß die Selbständigkeit der Salmschen Fürsten einem Napoleon gegenüber sehr gering war und bald gefiel ihm, sie ihrer Herrschaft ganz zu entheben. Durch Senatuskonsult vom 13. Dezember 1810 wurde das Fürstentum Salm nebst den Herrschaften Anholt und Gemen dem französischen Kaiserreiche einverleibt. Die Fürsten mußten sich diesem Gewaltstreich fügen und verabschiedeten sich von ihren Untertanen, nachdem die Besitzergreifung des Landes namens des Kaisers Napoleon am 1. Januar 1811 erfolgt war, durch eine am 28. Februar 1811 erlassene Bekanntmachung, in welchem es heißt:

„Dem Drange der Umstände weichend und im festen Vertrauen auf die Zusicherung angemessener Entschädigung werden — in Gemäßheit der am 29. Dezember v. J., 14. Januar und 23. Februar d. J. gefaßten landesherrlichen Beschlüsse und geschehenen Ermächtigung und in Gefolg des kaiserlich französischen Senatuskonsults vom 13. Dezember v. J., welches die fürstlich Salmschen Lande mit dem französischen Kaiserreiche vereinigt, — die Souveränitätsrechte über das Salm-Salm- und Salm-Kyrburgsche gemeinschaftliche Fürstentum Salm, sowie über die Herrschaften Anholt und Gemen an den zu deren Uebernahme delegierten kaiserlich französischen Kommissar (Reichsbaron Bacher) abgetreten und übergeben, um mit dem französischen Kaiserreiche vereinigt zu sein und mit demselben zufolge des kaiserlichen Dekretes vom 26. Dezember v. J. ein Ganzes zu bilden. Es werden sämtliche Beamte und Einwohner des Landes ihrer seitherigen Eide und Untertanspflichten gegen die Fürsten zu Salm-Salm und Salm-Kyrburg entlassen und zur Fortsetzung ihrer bisher bezeugten Treue und Anhänglichkeit gegen ihren nunmehrigen neuen Landesherrn aufgefordert."

Unter französischer Herrschaft blieb das Fürstentum Salm bis zum Jahre 1814, wo es unter preußische Herrschaft gelangte. Die Fürsten Salm-Salm und Salm-Kyrburg versuchten zwar, wie auch andere Fürsten, auf dem Wiener Kongreß wieder in den Besitz ihres von Napoleon annektierten Landes zu gelangen. Sie wurden auch 1815 einigermaßen entschädigt, blieben aber mediatisiert.

*) Ueber diese Geldrente sind seit 1804 viele Prozesse entstanden, die sich bis in die 1840er Jahre hinzogen.

schossen. Die Polizei beabsichtigt nun auch gegen die Firma vorzugehen, die dem jugendlichen Pistolenbesitzer die Patronen verkauft hat.

* **Hohenholte**, 16. Febr. Der Kötter Humpol fiel von einem Stapel Getreide durch die Bodenluke auf eine im vollen Betriebe befindliche Dampfdreschmaschine. Er trug ernste Verletzungen davon.

* **Nordwalde**, 16. Febr. Vergiftet hat sich gestern abend hierselbst ein Schriftsetzer. Er wurde zum Krankenhause geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 17. Febr. Morgenblättern zufolge wurde in Charlottenburg eine Werkstätte für falsches Geld, und zwar von russischen Banknoten im Betrage von 50 und 500 Rubel, von der Kriminalpolizei aufgehoben. Im Zusammenhang damit wurden drei Personen verhaftet.

— **San Remo**, 17. Febr. Bei Ospedaletti wurden die Leichen eines Liebespaares gefunden, das aus Berlin stammt und sich dort das Leben genommen hatte.

— **New-York**, 16. Febr. In High Hill wurde gestern morgen ein dreister Einbruch verübt. 5 bewaffnete Männer drangen in die größte Bank der Stadt ein, sprengten eine Tür mit Dynamit und raubten 25 000 Dollar. Von den Tätern fehlt jede Spur.

— **Christiania**, 16. Febr. Der Dampfer „Aslak" aus Christiania, der vor 14 Tagen von Kaalburg (Süd-Afrika) nach Christiana abging, ist wahrscheinlich untergegangen. In der Nähe von Kapstadt ist ein Leichnam angeschwemmt, der einen Rettungsgürtel mit der Aufschrift „Aslak" trug. Die Besatzung betrug 14 Personen.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 18. Febr.

[§] **Der kath. kauf. Verein „Westfalia"** veranstaltet morgen Mittwoch abend im Hotel Steiner einen Familien-Unterhaltungs- und Theaterabend, zu welchem er die bekannte Rezitatorin und Konzertsängerin Frl. Toni Eick aus Köln gewonnen hat. Ueber Frl. Eick lesen wir in der „Saar-Post" in einer Rezension über einen Hans-Eschelbach-Abend in Saarbrücken folgendes: „Ein guter Teil der Ehre des gestrigen Abends gebührt der Konzertsängerin und Rezitatorin Fräulein Toni Eick die zum erstenmale hier auftrat und mit einer Reihe inniger Lieder erfreute. Frl. Eick hat ihre Ausbildung am Kölner Konservatorium erhalten und ist in ihrer Weiterbildung eine indirekte Schülerin der bekannten Sangesgröße Mathilde Marchesi (Paris). Eine jugendfrische, anmutige Erscheinung, ließ sie ihren Liedervorträgen die Deklamation der Texte vorausgehen, die ein tiefes, seelenvolles Empfinden und Hineinleben in den Geist der Eschelbachschen Dichtungen und eine mustergiltige Vortragsweise zeigten. Die korrekte Aussprache der wohlklingenden Stimme ermöglichte auch beim leisesten Hinhauchen recht deutliches Verstehen. Dasselbe gilt von ihrem Gesange. Die jugendfrische und volle Sopranstimme klingt auch in den höchsten Tonlagen sehr weich und schmelzend und ist auch nach den tiefern Lagen hin ausgiebig. Die Tonbildung ist einfach und natürlich und darin sehr ansprechend." Neben den Vorträgen von Frl. Eick werden noch ein Theaterstück in plattdeutscher Mundart und musikalische Darbietungen geboten werden. Der Verein hat sich alles angelegen sein lassen, um seinen Gästen einen genußreichen Abend zu schaffen.

]::[**Volksverein für das kath. Deutschland.** Soeben ist das 1. Heft für 1908 erschienen und wird in den nächsten Tagen den betreffenden Mitgliedern zugestellt. Der Inhalt dieses neuen Heftes, welches nebenbei bemerkt einen neuen geschmackvollen Umschlag erhalten hat, ist wieder sehr interessant und reichhaltig. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals der Eintritt in den Volksverein auf das Wärmste empfohlen.

Neueste Nachrichten.

* **Solingen**, 17. Febr. Bei den gestern abend veranstalteten sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen zogen die Demonstranten vor das Rathaus, wo sie Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht ausbrachten. Als die Menge auseinandergetrieben wurde, begab sie sich nach dem Gewerkschaftshause, das geräumt und geschlossen wurde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Essen**, 17. Febr. Gegen den Entwurf des Reichsvereinsgesetzes beschäftigte man sich am gestrigen Tage im Ruhrrevier in 57 Versammlungen.

h **Paris**, 17. Febr. (Telegr.) Die Arbeiter in der Untergrundbahn sind heute mittag in den Streik getreten. Die Eingänge zu den Schächten werden von Polizei und Truppen besetzt, um etwaige Arbeitswillige zu schützen und Ausscheitungen vorzubeugen.

* **Washington**, 17. Febr. Der deutsche Botschafter Speck von Sternburg erklärt, daß die in Amerika veröffentlichten Nachrichten, die das Vorhandensein eines Geheimvertrages zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei andeuten und besagen, daß Deutschland durch eine Weigerung, die für Mazedonien in Aussicht genommenen Reformmaßregeln zu unterstützen, in Europa Beunruhigung erregen, der Wahrheit nicht entsprechen. Deutschland werde im Einklang mit dem Mürzsteger Programm Oesterreich-Ungarn und Rußland volle Unterstützung gewähren und tue sein möglichstes, um die in der Frage der Bahnkonzession auf dem Balkan hervorgetretene Spannung zu beseitigen, wobei es anscheinend den besten Erfolg habe.

h **Lissabon**, 17. Febr. (Telegr.) Die Republikaner hatten gestern ihre Anhänger zu einer Versammlung nach Galtnega, einer Ortschaft am südlichen Tajoufer einberufen. Aus Lissabon waren mehrere republikanische Führer eingetroffen, die Ansprachen hielten. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall.

* **Madrid**, 17. Feb.. Der Einzug der spanischen Truppenabteilung in Mar Chika veranlaßt die hiesige Presse zu erneuten Betrachtungen. Man befürchtet, das Riffgebiet könnte sich mit seinen 50 000 Kriegern gegen Spanien erheben. Das spanische Lager befindet sich inmitten einer Verschanzung, die 84 Met. lang, 44 Met. breit. Die umliegenden Kabylen besuchen das Lager in friedfertiger Haltung.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 31. Januar 1908.

Geburten.

16. Joseph Wilhelm, S. v. Stuhlflechter Karl Büche und Bernhardina Gertrud Brüggenhorst. — Gerhard Bernhard Johann, S. v. Weber Gustav Harhuis und Johanna Antonia Haselhoff. — Anna Bernhardina, T. v. Lagerarbeiter Alois Kampshoff und Wilhelmina Aleida Eißing. — Maria Johanna, T. v. Bahnarbeiter Heinrich Borfeld und Mechtildis Wernecke. — August Wilhelm, S. v. Maurer Joseph Bischoff und Hendrika Luise Nakken. — Wilhelmina, T. v. Handlanger Johann Schapfeld und Helene Fels. — Johanna Maria, T. v. Schuhmacher Philipp Hoeboer und Minna Maria Derksen. — Johann Bernhard, S. v. Weber Gerhard Overbeck und Katharina Harks. — Joseph Karl, S. v. Schreiner Heinrich Kampshoff und Wilhelmina Dinkelo. — Frieda Klementine Agnes, T. v. Kupferschmiedemeister Jahannes Nadhauer und Friederika Spieller. — Anton Franz, S. v. Briefträger Franz Dünkelmann und Maria Harborg. — Rudolf Bernhard, S. v. Fabrikarbeiter Joseph Berning und Gertrud Lohren. — 17. Ernst, S. v. Rangierer Hermann van Elbe und Sofia Engels. — Hermann Wilhelm Johann, S. v. Schreiner Joseph Knuffmann und Johanna Lamers. — Bernhard Johann, S. v. Landwirt Johann Geuting und Theodora Schenk. — 18. Friedrich Johann Karl, S. v. Färber Bernhard van der Heiden und Aleida Ruesink. — Philipp Jakob, S. v. Weber Sandor Steenbeek und Evertje Brandsen. — Heinrich Johann Bernhard, S. v. Schreiner Johann Kampshoff und und Gertrud Elisabeth Ellering. — Elisabeth Gertrud, T. v. Anstreicher Albert Knoop und Gertrud Theßling. — 19. Hermann Joseph, S. v. Invalide Hermann Bauhaus und Johanna Katharina Bösing. — Anna Adriana Christina, T. v. Fabrikarbeiter Johannes Bon und Maria Magdalena Hildebrandt. — Heinrich Anton, S. v. N. N. — Gerhard Karl, S. v. Fabrikarbeiter Ernst Nieke und Adelheid Otten. — Johann Albert, S. v. Lagermeister Albert Schröer und Elisabeth Dücking. — 20. Johann Theodor, S. v. Weber Alois Elsenbusch und Dina Meyermann. — Anna Gertrud, T. v. Packer Heinrich Krabben und Johanna Rehms. — Alois Heinrich, S. v Fuhrunternehmer Bernhard Klein-Wiele und Maria Gertrud Nölfing. — Gerda Hermine, T. v. Fabrikant Franz Pottmeyer und Helene Böltinck. — 21. Anna Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter Johann Keyßler und Maria Barbara Rödel. — Alfons Wilhelm, S. v. Weber Wilhelm Benning und Franziska Katharina Hüls. — Klara, T. v. Schlosser Kaspar Formann und Johanna Freitag. — Eugen Theodor, S. v. Weber Heinrich Nöring und Anna Nienhaus. — 22. Heinrich Emil Johann, S. v. Schlossergeselle Johann Damschen und Henriette Theodora Heiß. — Johann Bernhard, S. v. Untermeister Bernhard Darpmeier und Franziska Reuke. — Elisabeth Hermine Antonia, T. v. Weber Anton Offers und Elisabeth Arning. — Elisabeth Friederika Hedwig, T. v. Dachdeckermeister Klemens Niemann und Maria Kollenbach. — 23. Martha, T. v. Pächter Johann van den Berg und Grada Radstaak. — Luise Josepha, T. v. Büreauvorsteher Franz Niemtimp und Luise von Dy. — Bernhard Christian, S. v Weber Johann Tünte und Johanna Antonia Gring. — Bernhard Joseph, S. v. Mangler Bernhard Deing und Anna Maria Kemper. — 24. Werner Alfred Wilhelm und Heinrich Johannes, Zwillinge v. Maurer Wilhelm Horn und Maria Wiersmann. — Luise Charlotte, T. v. Lokomotivheizer Otto Emil Nolte und Anna Theresia Notmeier. — 25. Theodora Elisabeth, T. v. Fuhrmann Theodor Bresser und Antonia Wizen. — Josepha Wilhelmina, T. v. N. N. — Karolina Antonia, T. v. Packer Franz Bröcker und Johanna Josephine Schaffeld. — Friedrich Karl Julius August, S. v. Wagenwärter Ludwig Schmale und Maria Lesche. — Bernhard, S. v. Passierer Heinrich Weidemann und Anna Katharina Tielkes. — 26. Anna Johanna Wilhelmina, T. v. Weber Bernhard Benning und Johanna Ostmann. — Theodor Bernhard Gerhard, S v. Weber Bernhard Ebbert und Anna Elisabeth Schänzer. — Jakobine, T. v. Kupferschmied Wilhelm Overrath und Grietje van Boon. — Bernhard Heinrich Friedrich, S. v. Lagerarbeiter Hermann Hund und Johanna Elisabeth Roeloffzen. — 27. Heinrich Ferdinand, S. v. Weber Ferdinand Langenhoff und Johanna Maria Holtschlag — Franz Bernhard, S. v. Weber Friedrich Heßling und Johanna Wigger. — Maria Anna, T. v. Schreiner Johann Deckers und Christina Füchten. — Josepha Maria Theodora, T v. Maschinist Wilhelm Ackersgott und Bernhardina Tenbrock. — 28. Theodora, T. v. Lokomotivheizer Wilhelm Hoymann und Elisabeth Angenendt. Maria Elisabeth, T. v. Schenkwirt Leonhard Hitpaß und Katharina Elisabeth Telake. — Irmgard Christina Maria, T. v. Buchhalter Theodor Büsen und Johanna Vallée. — Christina Elisabeth Hendrika, T. v. Weber Johann van der Horst und Maria Steenkamp. — 29. Maria Theodora T. v. Weber Theodor Biermann und Regina Rolf. — Heinrich Georg, S. v. Bergmann Heinrich Nusterhold und Katharina Hormes. — 30. Theodor Johann, S v. Heizer Johann de Roos und Gertrud Hendrika Wanrooy. — Johann Heinrich, S. v. Lagerarbeiter Johann Groenebohm und Maria Bothe. — Franziska Johanna, T. v. Steinträger Friedrich Burmester und Anna Elisabeth Forell. — Irmgard Herta, T. v. Ingenieur Friedrich Isfort und Luise Margarethe Karlstedt. — Bernhard Hermann, S v. Fuhrknecht Gerhard Tielkes und Maria Nienhaus. — 31. Paul Franziska Johannes, S. v. Heizer Hendrikus Kofhüis und Hendrika Johanna Knippenborg. — Wilhelm, S. v. Weber Hendrikus Koelman u. Anna Katharina Terodde.

Eheschließungen.

17. Hilfsarbeiter Hermann Heumer und Josephine Te Strote. — Polsterer Heinrich Jansen und Antonia Imping. — 20. Bierverleger Wilhelm Grotstabel und Johanna Möllenbeck. — 23. Fabrikarbeiter Alois Beckmann und Katharina Heitkamp. — 25. Schreinergeselle Peter Körfges und Anna Telaar. — 30. Handlanger Franz Leisbrock und Franziska Büning. — 31. Betonarbeiter Domenico Mazzavillani und Anna Hartjes.

Sterbefälle.

16. Gärtner Heinrich Ridder, 66 J. — Johanna Elisabeth Lehmhorst 8½ W. — 18. Theodor Bernhard Kortenhorn, 8 Mon — Rentnerin Amanda Steimann, 78 J. — Anna Gesina Funk, ohne Gewerbe, 21 J. — Ehefrau Anna Christina Meiring geb. Nollenberg, 43 J. — Peter Heinrichs, 16 Mon. — 19 Schreinermeister Johann Maaß, 40 J. — 20. Christian Wilhelm Albert Brinkmann, 2 Mon. Ehefrau Elisabeth Barking geb. Böing, 41 J. — Invalide Ant. Formann, 67 J. — 21. Rauher Gerardus Hendrik. Ubbing, 32 J. — Ehefrau Anna Theodora Eilers geb. Vorspel, 32 J. — 22. Martin Georg Heckers, 4 Mon. — Aloisia Wilhelmina Geuting, 2½ Mon. — Wilhelm Joseph Pisters, 6 J. — Fabrikschlosser Franz Stiegler, 48 J. — 23. Ehefrau Dina Pisters geb. van Groningen, 30 J. — Ludwig Johannes Thyssen, 10 T. — 25. Augusta Johanna Katharina Nehling, 2 Mon. — 26. Ackerer Bernhard Göring, 77½ J. — Margarete Luise Busch, 5 Mon. — 27. Wilhelm Martin Visser, 22 Mon. — Ehefrau Dina Johanna Borgers geb. Visser, 31 J. — 29. Amtsgerichtssekretär Wilhelm Dinkelborg, 37 J. — Witwe Josephine Wieging geb. Thielmann, 79 J — Packer Johann Gerhard Börgers, 68 J. — 30. Alois Bernhard Köning, 5 J. — Joseph Anton Niebur, 11 Mon. — Wilhelm Johann Bernhard Bußhoff, 10 J. — Fabrikarbeiter Wilhelm Näsing, 39 J. — 31. Christina Johanna de Jong, 2 J.

†

Das Jahres-Seelenamt
für
den verstorbenen Herrn
August Lobner
ist am Mittwoch, dem 19. Februar, morgens ½9 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte hiermit freundl. eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Die Streitakten in Unfallrentensachen wider die Westfälische landwirtschaft-Berufsgenossenschaft, wider gewerbliche Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden, in Invaliden- und Altersrentensachen wider die Landesversicherungsanstalt Westfalen aus der Zeit bis zum Jahre 1897 einschl. sollen vernichtet werden.

Diejenigen Beteiligten, welche ein Interesse an der längeren Aufbewahrung der Akten haben, werden hierdurch aufgefordert, dieses bis zum 1. April 1908 bei dem Schiedsgericht nachzuweisen.

Münster, den 7. Februar 1908.

Der Vorsitzende des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung (Rbez. Münster):
(gez.) **Vogtel**, Regierungsassessor.

Nach Düsseldorf
gegen hohen Lohn ein tücht. sauberes
Küchenmädchen,
das schon in besserem Hause selbständig gekocht hat, zum 1. April oder Mai gesucht von
Frau Senatspräsident Luthe
geb. **Plekenbrock.**
Meldungen mit Buch bei Frau Wilh. **Bitterberg**, Nordstraße.

Wir suchen zum Eintritt per März-April einige tüchtige
Untermeister
für unsere Nesselweberei.
Büning, Wegmann & Cie., Rhede.

Ein tüchtiger, energischer
Selfaktormeister
gesucht, der mit Asa-Les-Hetherington-Maschinen durchaus vertraut ist.
Eintritt kann sofort geschehen.
Offerten nebst Lohnanspruch unter **B. H. 100 Rheydt**, Postschließfach Nr. 10.

Wir suchen einen
Lehrling
mit guter Schuldildung und schöner Handschrift.
Büning, Wegmann & Cie., Rhede.

Für das Kontor einer hies. Weberei wird zu Ostern ein
Lehrling
(am liebsten im Besitze des einjährig-freiwilligen Zeugnisses) gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten u. **K. B.** an die Expedition d. Bl.

Zuverlässiger
Nachtwächter
gesucht.
Spinnerei Rote Erde.

Ein Mann
sucht Stelle, womöglich auf Lager. **Warenkenntnisse vorhanden**
Offerten unter **W. 500** an die Expedition d. Bl.




Empfehle
Schweinefleisch pfr Pfund 70 Pfg.,
ohne Knochen " " 80 "
Speck " " 65 "
(bei Mehrabnahme billiger),
Rindfleisch zum billigsten Tagespreise.
Ph. Kohlbecher,
Viktoriastraße.

2 rotbunte Mutterkälber zu verkaufen
bei **Th. Sanders, Spork.**

Ein schönes, rotbuntes
Mutterkalb
sowie eine Partie **Obstbaumpfähle** und **Bohnenstangen** zu verkaufen.
Joh. Tekniepe, Spork.

Mehrere Karren Dünger zu verkaufen.
Heinr. Wolsing,
Weberstraße 428 II.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Kreises Borken findet wie folgt statt:

1. in Bocholt in der Wirtschaft von Gebbing:

Am **27. Februar** für die im Jahre 1886 und früher geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt Bocholt und für sämtliche Militärpflichtigen aus dem Amte Dingden,
am **28. Februar** für die im Jahre 1887 geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt Bocholt und für sämtliche Militärpflichtige aus der Stadt Anholt,
am **29. Februar** für die im Jahre 1888 geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt Bocholt,
am **2. März** für das Amt Rhede,
am **3. März** für die Aemter Liedern-Werth;

2. in Borken im Hotel Orthaus:

am **4. März** für die Stadt Borken und das Amt Reken,
am **5. März** für die Aemter Marbeck und Velen,
am **6. März** für die Aemter Gemen, Heiden und Raesfeld,
am **7. März** für die Aemter Ramsdorf und Weseke.
Am **9. März** findet in Borken die Losung für die Militärpflichtigen des ganzen Kreises um 9½ Uhr statt.

Die Gestellungspflichtigen müssen sich zu den Musterungsterminen auf die von den Bürgermeistern und Amtmännern ausgehenden Vorladungen hin in reinen Kleidern und mit reingewaschenem Körper bei Vermeidung der bestimmungsmäßigen Nachteile pünktlich einfinden.

Etwaige Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind bei dem Bürgermeister bezw. Amtmann so zeitig anzubringen, daß sie noch im Musterungstermine zur Vorlage und Entscheidung gebracht werden können. Verspätet angebrachte Anträge können, falls nicht die Veranlassung dazu nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist, keine Berücksichtigung finden.

Die Prüfung der Anträge findet an jedem Tage nach beendigter Musterung statt.

Borken, den 13. Februar 1908.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Borken:
Graf von Spee.

Der auf Mittwoch anberaumte Verkaufstermin in der Jägerstraße findet nicht statt.
Th. Hidding.

Herders
Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien, St Louis, Mo.
Konversations-Lexikon
Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illustr.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Für den
Erstkommunion-Unterricht,
welcher demnächst beginnt, empfehlen wir unser anerkannt vorzügliches Büchlein
Schulmann, Die Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion.
Ein Büchlein zur Belehrung und Erbauung für Erstkommunikanten. Zweite verbesserte Auflage. 384 Seiten. 78 : 127 mm.

Einband Nr. Gr. = Kaliko, Rotschnitt, spitze Ecken . . . . . 0,80 Mk.
" " Gr. = " " runde " . . . . . 1,20 "
" " GIII. = " Goldschnitt, " " . . . . . 1,65 "
" " 5 = Chagrinleder " " " . . . . . 2,40 "

Desgleichen machen wir aufmerksam auf das bereits vielerorts eingeführte, bestempfohlene
Gebetbüchlein für unsere lieben Kleinen,
betitelt:
Sauren, Pfarrer, Des Kindes erstes Gebetbuch. Mit Meßbildchen. 192 Seiten.
91.—110. Tausend. In verschiedenen Ausgaben für die Diözesen Münster, Köln, Paderborn, Trier, Mainz, Limburg.

Einband Nr. DI = Kaliko, Marmorschnitt . . . . . 0,40 Mk.
" " 5 = Chagrinleder, Goldschnitt . . . . . 1,00 "

Butzon & Bercker, Kevelaer,
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.
Zu haben in allen Buchhandlungen.



Preiswert und wohlschmeckend
sind **Vanille-Plätzchen,**
wenn sie nach folgendem Rezept bereitet werden:

Zutaten: 500 g Zucker, 6 Eier, 2 Päckchen Dr. **Oetker's Vanillinzucker,** 600 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. **Oetker's Backpulver.**

Zubereitung: Die Eier rühre mit dem Zucker und Vanillinzucker schaumig, mische das Backpulver mit dem Mehl und füge dieses nach und nach hinzu. Wenn alles recht innig miteinander verbunden ist, setze man mit einem Löffel Häufchen auf ein Blech, welches mit Wachs eingerieben ist, oder auf Oblaten und backe bei gelinder Hitze.

Man fordere **nur Dr. Oetker's** Fabrikate, da diese für das gute Gelingen des Backwerks bürgen.

RHENSER



Mineralbrunnen

Am Königsstuhl zu RHENS

Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Das deutsche Publikum hat sein Urteil zugunsten des Rhenser Mineralbrunnen durch den Konsum von **jährlich über 1000 Waggonladungen** gefällt.

Hauptniederlage: **Aug. Föcking, Bocholt.**

Fernruf 277.

Waggon frischer Füllung eingetroffen.

Bilanz

der Molkerei Rhede pro 1907.

E. G. m. u. H. zu Rhede.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassenbestand	2 192,10 Mk.	1. Anleihen	48 000,00 Mk.
2. Ausstehende Forderungen	17 476,22 „	2. Guthaben der Genossen	12 044,96 „
3. Guthaben bei Banken	34 270,20 „	3. Geschäftsguthaben der Genossen	1 340,— „
4. Guthaben bei Genossen	401,45 „	4. Reservefonds	9 162,57 „
5. Molkereiprodukte	665,50 „	5. Betriebsrücklage	2 477,29 „
6. Grundstück und Gebäude	24 765,31 „		73 024,82 „
7. Maschinen	6 565,70 „	6. Gewinn pro 1907	13 311,66 „
Summa	86 336,48 Mk	Summa	86 336,48 Mk.

Zugang pro 1907 . . . 6
Abgang pro 1907 . . . 3
Stand zum Schluß 1907 306 Genossen.

Rhede, den 7. Februar 1908.

J. Schüling. J. G. Wenning. A. Wenning.

Überraschende Neuheit

Persil

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Geschäften.

Portemonnaies

in großer Auswahl zu billigen Preisen

empfehlen **J. & A. Temming.**

Bekanntmachung.

Gesellen-Prüfungen.

Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind von den Lehrlingen des Prüfungsbezirks Bocholt bis zum 1. März ds. Js. an den Geschäftsführer Herrn B. Hölscher zu Bocholt einzureichen.

Beizufügen sind Lebenslauf, Lehrzeugnis und Zeugnis der Fortbildungsschule. Das Formular für das Lehrzeugnis ist entweder von der Handwerkskammer oder vom Geschäftsführer zu beziehen.

Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mk.

Handwerkskammer Münster.

Möblierte Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Nur echte

Henkel's Bleich Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

---

400 Stück schöne eichene

Frechtpfähle

sind zu kaufen bei

Wilh. Holtschlag in Bardingholt.

Verkaufs-Anzeige.

Mittwoch, 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

werde ich im freiwilligen Auftrage für Rechnung dessen, den es angeht, im Saale des Herrn **Reidick, Nordstr.**, folgende Gegenstände:

3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Sofas, 3 Kommoden, 6 Tische, 6 Tische mit Marmorplatten, 5 Spiegel, ca. 60 Stühle, 2 Oefen, 2 Kochmaschinen, 6 Betten, 3 Konsolen, 4 Waschkommoden mit Spiegel, 3 Schlafzimmereinrichtungen, eine hochfeine Café- und Konditoreieinrichtung, 1 große Teke mit Marmorplatte, 3 kleine Teken, Regale mit Aufsätzen, 2 große und 2 kleine Ladenschränke (sehr fein), 1 großes und ein kleines Schreibpult, 10 Paar Gardinen, 5 Rouleaux, 1 Nähmaschine und sonstige Sachen

öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft auf Kredit verkaufen

Die Sachen sind fast neu und können auf dem Verkaufstage besichtigt werden.

Posten bis zu 10 Mark müssen sofort bezahlt werden.

M. Hausmann,
Auktionator.

Unsere

Bilder-Einrahmerei

bringen wir in empfehlende Erinnerung. Wir sind in der Lage, selbst den weitgehendsten Anforderungen der geehrten Auftraggeber in jeder Beziehung Rechnung tragen zu können. **Großes Leistenlager.**

J. & A. Temming, Bocholt.

Zu den hartnäckigsten Leiden

gehören Flechten, Ausschläge und andere Erkrankungen der Haut. Eine Beseitigung dieser Krankheitszustände erzielt man zweckmäßig durch die Anwendung des Naturheilverfahrens. Die großen Erfolge, welche dasselbe gerade bei Erkrankungen der Haut erreicht hat, erklären sich daraus, daß die Naturheilmethode neben der lokalen Behandlung der erkrankten Hautstellen eine Allgemeinbehandlung einleitet. Dadurch erzielt sie eine völlige Auffrischung und Verbesserung der Körpersäfte, so daß der Körper von den Giftstoffen, welche an dem Zustandekommen der oben genannten Leiden beteiligt sind, völlig befreit und gereinigt wird. Sehr empfehlenswert ist das gleiche Heilverfahren auch für solche Personen, bei denen sich häufig Geschwüre (Furunkel) zeigen. Auch sie können von ihrem Leiden befreit werden.

A. Flügge, Wesel. • Telephon 350.

In **Bocholt**, Ostwall 778, bin ich jeden **Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen.

Rotenburg.

Bellachini-Gastspiel

findet heute (Dienstag) wegen anderweitiger Besetzung nicht statt, sondern nur noch Donnerstag und Samstag.

Geschäftsbücher,

als:

Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher, Kontobücher, Kopierbücher, Wechselkopierbücher, Biblorhaptes, Soenneckens Briefordner, Schnellhefter

empfehlen

J. & A. Temming.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Rhede** und Umgegend zeige hiermit an, daß ich am hiesigen Platze ein

Maler- und Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe. Durch den Besuch einer der ersten Fachschulen sowie durch praktische Erfahrungen bin ich in den Stand gesetzt, meine werten Auftraggeber in jeglicher Weise zufrieden zu stellen. Zu allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Theod. Busshoff, Neustraße.

NB. Die neuesten Musterkarten einer erstklassigen Tapetenfabrik liegen bei mir zur gefl. Ansicht aus.

Die

Buchhandlung

von

J. & A. Temming,

Bocholt i. W., Nordstrasse 21/23,

empfiehlt sich zur

prompten Lieferung

von

Prachtwerken, Klassiker-Ausgaben, Gebet- und Erbauungsbüchern, Schulbüchern, Romanen, Gedichtbüchern, Broschüren, Zeitschriften, sowie sämtlichen wissenschaftlichen Werken etc.

Erfolg bewirken

Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen großen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen u. s. w.), wenn dieselben in dem **Bocholter Volksblatte** bekannt gemacht werden.

Turnverein „Phönix".

Heute (Dienstag) den 18. Februar, abends:

Turnstunde.

Der Vorstand.



Erstlings-Ausstattungen
Kinderbettchen.
Kinderwagen
IN ALLEN PREISLAGEN.
enorm billig

Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Geschäftshaus

zu vermieten oder zu verkaufen.

Osterstraße 21.

Bierstall.

Heute:

Erbsensuppe mit Eisbein

von 10 bis 1 Uhr.

30 Pfg.

Maurer- und Stukkateurkellen

empfiehlt

Friedr. W. Schäfer,
Bocholt, Nordstraße 3.

Für Altertumsliebhaber!

Ein schwerer, prachtvoller, antiker

eichener Schrank

zu verkaufen.

Derselbe ist bei Jos. Nienhaus in der Langenbergstraße zur Besichtigung ausgestellt und ist daselbst auch Näheres zu erfragen.

Ein fast neuer

Gasofen

zu verkaufen.

Nordstraße 36.

Ca. 60 bis 80 Liter

Milch

täglich an einen solventen Käufer zu liefern.

Offerten mit Preisangabe unter A **120** an die Exped. d. Bl.



Gasmotor,

liegend, 6 PS. (Deutzer), Schiebersteuerung und Glührohrzündung, mit leicht zu reparierendem Frostrisse, Schwungrad-Durchm. 1800 mm, Gewicht kompl. ca. 2000 ko, zum Preise von Mk. 600.00 ab Standort abzugeben.

Offerten unter **„Gasmotor"** an die Expedition d. Bl.



Foxterrier,

1 Jahr alt, reine Gasse, fehlerfrei, zu verkaufen. Zu erfragen bei

J. G. Hams, Rhede.